

# gefeilt entlassen

**SPIEGEL  
EISSER**



## Lyrik

Uli Wollgarten

# **Inhaltsverzeichnis**

## **Vorwort**

## **Absturz geflügelter Worte**

Schöner Schein  
Erst die Arbeit ...  
Flach aber wahr  
Konfuzius sagt, Uli unkt

## **beispielhaft gleichnishaft fabelhaft**

Fasten  
Weniger isst mehr  
Standhaft  
Späte Genugtuung  
Weihnachtsbaum  
Zebra und Wonderbra  
Mönche im Vergleich  
Erkannt  
Voodoo hinschaust  
Last Minute  
Fluch der Languste

## **bildhaft**

Bei Licht betrachtet  
Novemberimpression

Leider, ach noch heute  
Vier Versfüße (oder lyrischer Vierbeiner)  
Gute Frage  
Frühlingsloblied  
Digitalisierung  
Erfordernisse  
Ablauf  
Mitgenommen - mitbekommen  
Kein Anschluss  
Hieb- und stichfest

### **märchenhaft sagenhaft**

Der Stein der Weisen  
Olympia  
Geschichten und Geschichte

### **Katerstrophen**

Trinkspruch  
Alkoholgehalt  
Berausende Feststellung  
Nie der Gang, oft der Lauf  
Simultan  
Bei Dürre  
Beim Wein  
Stammtisch  
Filmriss

### **naschhaft schmackhaft triebhaft**

Aphrodisierend  
Aufgeplustert  
Auslese, natürlich  
Außer Plan aus der Bahn  
Barbeque-Bekenntnis  
Beflissen  
Bei Männlein wie Weiblein  
Behandlung  
Dekadent(e)  
Die Leiden des Jung-Entwerter  
Dienstreise  
Digitales Zeitalter  
Du hast dich kaum verändert  
Ernüchternd  
Er-probt  
Der Flug der Liebe  
Frühlingserwachen  
Gedanken über ein Maskottchen  
Geduld  
Generation head down  
Geschmeidig prickelnd  
Gewichtige Frage  
Glücksspielfelder  
Goethes Faust in der Tasche  
Göttin in Weiß  
Guckt die bessere Hälfte komisch  
Kult-Touren  
Letzte Sieger  
Loblied auf das CHIO

Magische Verführung  
Mahnung  
Mehr ist nicht drin  
Nachvollziehbar  
Nicht nur bei Gewitter  
Naturschauspiele  
Ode an die Freude  
Ohne Nährwert  
Schein eines Irrlichts  
Seelencreme  
Schein-Bar  
Service-Garantie  
Sprichwörtliches  
Überraschend zwangsläufig  
Verwandlung  
Wer stiert?  
Wichtige Wahrheit

### **rätselfhaft zweifelhaft**

Bilderrätsel  
Gleichnamig  
Klanggleich  
Deckname  
Was ist das? (1)  
Die Seifenblase (eine Klarstellung)  
Was ist das? (2)  
Verwandt?  
Phonetisch sehr ähnlich

Erster Rechtsverdrehen  
Raubrätsel  
Eine Frage der Eignung  
Musik-Quiz  
Was ist das? (3)  
Gleichlautendes  
Impressionen  
Annähernd  
Agrarrätsel  
Unterschied  
Naturrätsel  
Gleich geschrieben  
Was ist die Dame hier und jetzt?  
Produktneuheit  
Gattungsrätsel  
S/w-SM  
Geflügel-Rätsel

### **Bilde mal einen Satz mit**

110  
Adeliges Schlüsselerlebnis  
Ansage der Sprechstundenhilfe  
Auf der Suche  
Beliebig  
Beobachtung im Herbst  
Begleiterscheinung  
Augenblick mal  
Botaniker

Der Drogist ermuntert Angestellte  
Brettstreit  
Dann eben nicht  
Ei, du dickes Ei  
Einst in Qufu  
Empfehlung der Bedienung  
Erfordernis  
Fitness  
Geiz ist ungeil  
Geständnis  
Gleichberechtigung  
Hilfreiche Attribute  
Jagdglück  
Abkehr  
Keine Modeerscheinung  
Konsumverzicht  
Milbenbefall  
Kulinarische Grundsatzfrage  
Kulinarischer Kampf in Wien  
Orientierungssinn  
Pathologisch  
Rudel  
Scheinbar Bio (im Eifeldorf)  
Schokoladensüchtig (in Aachen)  
Unbedingt  
Schwebende Verfahren  
Stammtisch  
Zwangslage  
Vatertag

Verflucht?  
Verständlich  
Von edler Art  
Was guckst Du  
Was wirklich geschah  
Wiederkehr  
Zumindest zeitweise  
Vorlieben  
Vermisstenanzeige

### **scherzhaft flegelhaft boshaft**

Alte Schule  
Albtraum  
Anders als geplant  
Aufatmen  
Aufmerksam  
Auslegungssache  
Ausweg-Los  
Beschränkt  
Blonder Gehorsam  
Das religiöse Getöse  
Die Krippe Heiligabend  
Ei, wie blöd  
Entwicklung  
Einwanderer  
Erstaunlich  
Evolutionär?  
Fehler im System?

Fehlschlag  
Fernöstlich Köstliches  
Festivalfinale  
Fertigkeiten  
Frage der Metamorphose  
Flaschenhalse  
Frage zum Fest  
Frisch angemacht  
Fragen (eine Sammlung)  
Der Kreuzreim  
Für Vampirjäger (Tipps und Tricks)  
Gelogene Wahrheit  
Geflügelspiel  
Gichtgedicht  
Grad der Depression  
Ideenlos  
Hauptrollen  
Im Kreißaal  
Insuffizient  
In der Hautsache  
Kalkarie  
Im Rampenlicht  
Kau-Kasus  
Kein Vergleich  
Kirchenvorstand  
Klassische Präferenzen  
An Schüssel-Benutzer der Gattung „Verschmutzer“  
Kulinarischer Konkurs  
Kriegs-Buch-Führung

Kurioses aus der Natur  
Laichzeit  
Lieder aus der Küche  
Lokale Schicksale  
Limmerick  
Mär vom Tal der Vokal-Bären  
Meeresgeräusche  
Neue Grußformel  
Ode an Berlin  
Papagei gesteigert  
Paradoxe Parodontose  
(P)Fundsache  
Rasen (ein Limerick)  
Prognose  
Regelfall  
Seltenes Säugetier  
Sehvermögen  
Schneemann auf dem Acker  
Sommermacht  
Überraschung  
Vermeintlich exotisch (2)  
Wegeunfall  
Ziemlich ähnlicher Einsatz  
Zurecht gerückt  
Zurecht, zurecht

**ernsthaft glaubhaft gewissenhaft**

Political

In Lohn und Brot  
Fatal  
Ansichtssachen  
Kommunikation  
Zicken  
Vermeintliche Rückkopplung  
Uhrenvergleich  
Regel  
Diskretion  
Ernste Frage  
Feststellungen  
Zwar  
Fast zielsicher  
Unansehnlich  
Stillschweigende Lautverschiebung  
Wider sinnig  
Vernetzt  
Vorwärtszwang  
Steter Tropfen  
Haarspalterei?  
Vorfahrt für Vorfahren  
Alpha et Omega  
Massenmedial  
Fantasie  
Statistisch erwiesen  
Hochzeiten heutzutage  
Unterschied zu zweit  
Auftritt Angst  
Kommste-Geste (2)

Fiktion?  
Einsicht  
Treffend  
Wörter unter sich  
Was macht das mit Dir?  
Bahnbaustelle zur Ferienzeit  
Entlaufen  
Friday for future  
Madig machen  
Altern  
Stau  
Künstliche Intelligenz  
Am Abzug  
Netzwerker  
www.online.net  
Digital durchsichtig  
Kursschwankung  
Sinneswandel  
Höhere Weihen  
Krawatte(n)  
Tatsache  
Bekehrungsgedränge  
Mahnung  
Rettungsschirm  
Verbindlich  
Starthilfen  
Ruf an!  
Trennungsgrund  
Hormon(d)landschaften

Entwicklung, die eigene  
Folgerichtig  
Zahn der Zeit  
Theounlogisch  
Wahrsager  
Hybris  
Nachgedacht  
Entwicklung  
So viel?  
Tauffrisch  
Portrait  
Weissagen  
Stringent  
zufällig schicksalhaft göttlich  
Bitter  
Wegbeschreibung  
Geben und Nehmen  
Revierbeiner  
Unverdrossenheit  
Tatsächlich sagenhaft  
Virtuell  
Multi-Tasking  
Dementi  
In den besten Jahren  
Mahlzeiten  
Verkörpern  
Moralisches Geständnis

## **Vorwort**

Lieber Leser\*,

seit meiner Erstveröffentlichung im April 2012 unter der Überschrift „gefangene Gedanken“ ist einige Zeit ins Land gegangen. Kein Wunder, dass sich seit ihr eine stattliche Anzahl neuer Gedichte angesammelt hat.

Das allein wäre nicht Grund genug für einen zweiten Gedichtband.

Vielmehr sind es die mehrfach an mich herangetragenen Aufmunterungen aus dem Kreis lyrisch Interessierter, die meine Gedichte kennen.

Zumeist traten diese Ermunterungen im Gewand folgender oder ähnlicher Fragen auf, wann es denn endlich wieder etwas von mir zu lesen gäbe. Das hat mich besonders motiviert.

War für die Herausgabe von „gefangene Gedanken“ mein Freund Bruno Bings noch die treibende Kraft, so ist es diesmal stärker der Zuspruch der Leser und Zuhörer.

Bruno gebührt an dieser Stelle trotzdem mein herzlicher Dank, da er sich an Satz und Buchdeckelgestaltung beteiligt hat, was übrigens nicht bedeutet, dass Freund Bruno nicht mehr zum Kreis derer gehörte, die sich gerne mit meinen Texten befassen. Aber das nur am Rande.

Ferner danke ich meiner Schwester Pia Maria Schmittgall, ohne deren diplomierte Einflussnahme auf die Gestaltung des Buchdeckels eine echte Expertise ungenutzt geblieben und ich dann schön dumm gewesen wäre.

Ungeachtet der Tatsache, dass mir meine Nichten und mein Neffe gleichermaßen lieb sind, widme ich diesen Band

meiner Nichte Zara Schmittgall.

Dafür gibt es mehrere Gründe. Der wesentliche von ihnen ist, dass sie mit mir die Leidenschaft am Spiel mit Sprache teilt und selbst auf dem Gebiet sehr kreativ ist. Eine Seelenverwandtschaft ist zumindest dahingehend klar vorhanden.

Zur Orthographie im Buch:

Der Umgang mit Schreibweisen, Wortanordnungen und Zeichensetzung ist in Gedichten freizügig. So stand es bereits im Postscriptum des Vorworts in „gefangene Gedanken“. Daran hat sich grundsätzlich nichts geändert. Inzwischen ist das für mich aber kein Grund mehr, mich alter Rechtschreibung zu bedienen.

Der schleichende Charakter allmählicher Gewöhnung vermag den Widerstand anfänglicher Aversion(en) aufzuweichen. Diesem Erosionsprozess folgt die zunehmende Bereitschaft, den Änderungen gegenüber dem Vorläufer in Sachen Orthographie und Interpunktion ebenfalls nach und nach gewisse Sinnhaftigkeiten, wenn auch nicht flächendeckend, abtrotzen zu können. Ein echtes Zugeständnis, vor wenigen Jahren noch schwer denkbar.

Ein weiterer Grund für die nunmehr überwiegende Abkehr von alter Rechtschreibung ist die Entstehungszeit vieler, nachfolgend aufgeführter Gedichte. Dieser Beweggrund ist streng genommen exakt derselbe wie der für die alte Rechtschreibung in „gefangene Gedanken“, also für sich genommen unverändert.

Dass er trotzdem zum gegenteiligen Ergebnis führt, leuchtet vor dem Hintergrund der Entstehungszeit zwar ein, mutet aber, wenn man einmal intensiver darüber nachdenkt, dennoch seltsam an.

Zu diesem Buch und seiner Gliederung:

„Gefangene Gedanken“ orientierte sich im Wesentlichen an meinem Ordnersystem auf elektronischen Datenträgern und Speichermedien.

Dem möchte ich in diesem Buch nicht mehr folgen. Das hat Gründe, wenngleich ich diese hier nicht preisgebe.

Ich neige ohnehin dazu, mich lyrisch relativ klar, wenn möglich sogar unmissverständlich auszudrücken, und so Interpretationsspielräume deutlich enger als bei Poeten üblich zu fassen.

Sollte ein Leser sich dennoch an ein oder anderer Stelle fragen, was ich denn gemeint habe, so liegt es eher an der Verwendung unüblicher Ausdrucksweisen, Bilder oder/und Wortkreationen, dem Spiel mit Sprache halt, einem, das die strenge Vorgabe klassischer Reim- und Rhythmusregeln einem Gedichteschreiber nahelegt.

Die Art und Weise, wie ich mich Themen nähere, und wie ich über sie schreibe, hat sich, aus eigener Perspektive betrachtet, nicht wesentlich geändert.

Ernstzunehmendes wird blankem Unsinn immer wieder die Hand reichen. Es gibt die reine Wortspielerei genauso wie die, die nicht selten die Ernsthaftigkeit, zuweilen sogar bittere Erkenntnis würzt.

Das Flache ist oft offensichtlicher.

Tiefgang versteckt sich zuweilen.

Eine Pointe zündet, wenn sie überrascht.

Humor – für mich im Wesentlichen die Fähigkeit, über sich selbst lachen zu können – existiert auch in krasser Ausprägung. Dann nennt man ihn Galgenhumor. Er ist es, der dem Individuum am meisten abverlangt.

Was macht Satire? Sie überzeichnet, karikiert Zusammenhänge, deckt Grotesken auf, legt offen und stellt bloß.

Empfindet jemand eine Satire als geschmacklos oder/und verletzend, so ist dies ebenso statthaft, wie die Frage nach seinem Humor.

In diesem Sinne, lieber Leser: Lass es Dir lyrisch schmecken. Der Autor wünscht Dir einen guten Appetit! Was nicht mundet, bitte ausspucken!

Herzlich Dein  
Uli Wollgarten

Ps:\* Der grammatikalisch männliche Begriff umfasst selbstverständlich alle beim Menschen natürlich vorkommenden Geschlechter, deren psychische und physische Mischformen - unabhängig von jeweiliger, sexueller Orientierung!

Analog gilt dies im Falle grammatikalisch weiblichen oder sächlichen Geschlechts, sollte sich hinter einem dieser ein natürlich männliches befinden. (Beispiele: die Brut, das Kind).

Mehr Geschlechter als männlich, weiblich und sächlich kennt die deutsche Grammatik nicht. Vielleicht noch nicht. Aber ich möchte hier keine Gender-Lawine lostreten.

So hehr die Ziele der um Gleichberechtigung und Balance bemühten sowie gegen Diskriminierung engagierten Zeitgenossen sein mögen, das Beugen und Verändern gewachsener Sprache um jeden Preis lenkt in meinen Augen nur vom Wesentlichen ab, nämlich der Notwendigkeit, im Zusammenleben etwas zu ändern.

Damit möchte ich keineswegs negieren, dass Sprache in der Lage ist, Gefühle zu lenken, und dass Begriffe hinsichtlich der Spanne zwischen „gut“ und „böse“ tendenziös sein können. Gerade die der Herrschaftssprache, also die der Mächtigen, deren Begriffskreationen - insbesondere jene,

welche mit der Maske eines Terminus Technikus daher kommen – sind oft die (ein-)leuchtenden Negativbeispiele.

Anders und kurz gesagt: Euphemismen gehören entlarvt!  
– Keine Frage. Sie verbrämen die nackte Wahrheit, färben schön und sind zynisch oder gar sarkastisch.

Es soll an dieser Stelle keine Aufzählung aktueller Beispiele folgen. Sie würde den Rahmen eines Vorworts – erst recht das seines Postscriptums – sprengen.

Aber ein Klassiker sei wenigstens aufgeführt, der sogenannte „Kollateralschaden“. Er steht bekanntlich für Unbeteiligte, meist Zivilisten, die infolge eines Angriffs, Beschuss' oder Bombardements mit getötet wurden. Mit gebührendem Sarkasmus: Was für eine umfassende Integration?!

Sei stets aufmerksam, bei dem, was Dir als Leser oder Hörer verbal serviert wird.

Eine weitere Spielart des „Genderns“ ist die „Geißelung“ von häufigen Wortendungen, wie z. B. „-ling“.

Die Forderung ist, „Flüchtling“ solle durch „Flüchtender“ oder „Geflüchteter“ bzw. „Flüchtende“ oder „Geflüchtete“ ersetzt werden. – Warum?

Die Endung „-ling“ sei negativ behaftet oder zumindest vorgefärbt. Als stützende Beispiele werden dann „Sonderling“, „Sträfling“, „Eindringling“ und dergleichen angeführt.

Das geht mir aus mehreren Gründen zu weit.

Ich beginne mal mit dem Offensichtlichen und frage:  
Warum führen die Befürworter gerade diese Beispiele an?  
Oder anders gefragt: Wer stellt diese Verbindung her? Sind es nicht die Befürworter selbst?

Ich stelle solch zweifellos fern der Sympathie liegenden „-linge“ wie „Weichling“, „Hänfling“, „Rohling“, „Widerling“ einfach einmal folgende gegenüber:

„Säugling“, „Jüngling“, „Frühling“, „Schmetterling“, „Lehrling“, „Sperling“, „Setzling“, „Zwilling“, „Sprössling“ und „Liebling“.

Es gibt natürlich noch mehrere solcher Wörter, ganz besonders viele aus dem Reich der Pilze. Man stelle sich vor, sich nur noch der lateinischen Begriffe bedienen zu dürfen.

Dann gibt es noch neuere, positiv besetzte Begriffe wie „Recycling“ und „Bratling“. Letzter dürfte allen-falls für passionierte Karnivoren einen bitteren Beigeschmack bieten.

Und was sollen wir künftig aus „Dipl. Ing.“ machen?

Zurück zu „flüchtend“ oder „geflüchtet“. Diese beiden Adjektive, aus denen vorgenannte Ersatzsubstantive konstruiert wurden, schränken anschaulich den umfassenderen Begriff „Flüchtling“ ein.

Ein „Flüchtender“ ist auf der Flucht, ein „Geflüchteter“ war es. Mit „Flüchtling“ ist sowohl der Eine als auch der Andere gemeint.

Der Begriff hat daher durchaus seine Berechtigung.

Am Ende des beinah so langen Postscriptums wie das eigentliche Vorwort möchte ich wiederholen:

Sei aufmerksam!

Das ist nicht nur bei dieser Lektüre hilfreich.

## **Absturz geflügelter Worte**

### **Schöner Schein**

Dem, der nur Tand besitzt,  
mag manche Scherbe gleißen.  
Und wer im Pfandhaus sitzt,  
soll nicht mit Scheinen schmeißen.

### **Erst die Arbeit ...**

Erst die Arbeit, dann das Spiel,  
das Vergnügen nach der Pflicht.  
Nach der Reise kommt das Ziel.  
Nur beim Rundgang gilt das nicht.

### **Flach aber wahr**

Tiefer liegt man stets im Sand  
mit oder ohne Tuch am Strand,  
auch dann, hat letztgenannter Steine.

Man liegt nur minimal erhöht,  
wenn dorten eine Pritsche steht,  
denn Liegen haben kurze Beine.

## **Konfuzius sagt, Uli unkt**

„Ein Weg entsteht,  
wenn man ihn geht.“ (Konfuzius)

„Dies stützt probat  
der Trampelpfad.  
Der erste hier  
ist Pionier,  
mutig und schlau!  
Wie im Stau ... “ (Uli)

„Löse das Problem,  
nicht die Schuldfrage“ (Konfuzius)

„Wut hat sich in mir aufgestaut.  
Warum?, – ich wurde grad beklaut;  
ich weiß, und das ist mein Problem,  
nun aber leider nicht, von wem,  
und darum, das ist absolut Mist,  
dann auch nicht, wo das Diebesgut ist!  
Das führt gen Grenzen des Geschmackes  
mich in die Gasse dieses Sackes:  
Solang mir unbekannt der Böse  
bleibt, ich auch mein Problem nicht löse.“ (Uli)

„Weisheit befreit vom Zweifel, die Tugend befreit vom  
Leiden, und Entschluss befreit von Furcht.“ (Konfuzius)

Es sprach ein Mensch, der jugendlich,  
zu sich: „Ich bleibe tugendlich  
bei der Versuchung Gegenwart,